

«Frauen in die Politik»

Das Politische Frauennetzwerk Sarganserland, kurz PFS, setzt sich für Frauen und ihre Rechte ein. Anlässlich ihres Neujahrsapéros luden sie die aktuellen Kandidatinnen für den Kantonsrat ein, um sich vorzustellen.

von Ana Catarina Dietrich

Vilters. – Zum zweiten Mal organisierte das PFS einen Neujahrsapéro. In den Räumen des Novellas Generationenhaus in Vilters, welches für sie ein Zeichen von Fortschritt darstelle, wollte auch der Vorstand des Vereins für Fortschritt kämpfen: Nämlich für mehr Frauen in der Politik. Das Thema des Abends waren die anstehenden Kantonsratswahlen, und dabei standen die regionalen Kandidatinnen im Mittelpunkt. In der kurzen Begrüssung betonte Präsidentin Irmgard Varga den Slogan des Vereins «Macht Frauen Mut, tut Frauen gut» und mit Frauen im Kantonsrat oder in der Politik allgemein könne man genau dies erreichen.

Über Frauenquote und Visionen

Von den insgesamt 47 Kandidaten und Kandidatinnen des Sarganserlands seien nur elf Frauen. Aktuell sei im Kantonsrat der Frauenanteil auf 22 Prozent und dagegen möchten sowohl das PFS als auch die Kandidatinnen etwas unternehmen. Am Neujahrsapéro waren acht Anwerberinnen vertreten, die zum Publikum sprechen sollten. Darunter waren die Präsidentin und Vizepräsidentin des PFS Irmgard Varga und Monika Gauer sowie Nadja Heeb, Doris Hobi, Gaby Müller, Martha Thuner-Jäger, Anne van Berkel Meier und Sonja Vogel. Brigitte Borghi, ebenfalls



Für mehr Frauenpower: Kantonsratskandidatinnen Doris Hobi, Monika Gauer, Gaby Müller, Nadja Heeb, Anne van Berkel Meier, Sonja Vogel und Irmgard Varga (von links, Martha Thuner-Jäger fehlt) wollen ihre und die Anliegen der Frauen vertreten. Bild Ana Catarina Dietrich

Mitglied des Vorstandes und in der Politik tätig, leitete die Moderation des Abends.

Im Vorfeld der Vorstellungsrunde der Kandidatinnen wurden jene gebeten, sich über drei Aspekte Gedanken zu machen: Die persönliche Motivation für den Beitritt in den Kantonsrat, die Frauenquote in Politik und Wirtschaft sowie den Nutzen, den die Sarganserländer Frauen aus ihrem möglichen Amtsantritt ziehen könnten. Im Rahmen von fünf bis sieben Minuten sollten die Bewerberinnen von den drei vorgegebenen Punkten, aber

auch zusätzlich von sich selbst und ihren Zielen und Engagements erzählen.

Zahl der Besucherinnen reflektiert Interesse

Das Thema des Neujahrsapéro traf bei den Sarganserländerinnen sichtlich auf Interesse. Zahlreiche Besucherinnen versammelten sich im Novellas Generationenhaus, um die Kandidatinnen anzuhören. Auch von Seiten der Kandidatinnen wurde dies als gutes Zeichen angesehen. Erfreut über die Grösse des Publikums und dessen Interesse sprachen sie für sich vor. Das PFS

erntete viel Lob für sein Engagement und seine Visionen. Es sei schon längst an der Zeit gewesen, einen solchen Verein zu gründen und Frauen in allen Bereichen zu unterstützen. Der parteiübergreifende Verein sei eine Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszusehen, die Vertreterinnen anderer Parteien persönlich kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.

Viele der Kandidatinnen sind schon seit mehreren Jahren in Politik, Schulrat oder gemeinnützigen Organisationen engagiert. Jede Einzelne hat Erfahrung und Wissen vorzuweisen, mit dem das Amt der Kantonsrätin erfüllt werden könnte. Mit ihren gut gefüllten Rucksäcken sind die Kandidatinnen bereit, für ihre Meinung, Ziele und Rechte einzustehen und zu kämpfen.

Nach der Vorstellungsrunde ging es dann zum tatsächlichen Apéro über. Eine Möglichkeit, den Abend ausklingen zu lassen, aber auch um ins Gespräch zu kommen, Unklarheiten zu klären und die neugewonnenen Eindrücke zu verarbeiten. Besucherinnen sowie Kandidatinnen und Vorstand konnten auf einen erfolgreichen und geistreichen Abend zurückschauen. Ganz im Sinne des PFS sprachen die verschiedenen Frauen aus unterschiedlichen Orten und Parteien über sich und ihr Vorhaben, aber auch über das gemeinsame Ziel, sich für Frauen starkzumachen.